



# UNI SPIEGEL



## SPATENSTICH FÜR DAS AUDIMAX

Extra Large: Großes Hörsaal- und Lernzentrum entsteht auf dem Campus Im Neuenheimer Feld Seite 03



## VON A BIS Z

Was verbirgt sich hinter Kürzeln wie BAföG oder INF? Antworten darauf und auf vieles mehr in 26 Stichworten Seite 06 und 07



## WO FINDE ICH WAS?

Der große Heidelberger Uni-Stadtplan sorgt für Orientierung in Altstadt, Bergheim und Neuenheimer Feld Seite 08

## SPITZENPOSITIONEN

(red.) In allen drei maßgeblichen internationalen Rankings ist die Universität Heidelberg aktuell unter den Top drei der deutschen Universitäten vertreten und kann sich auch im weltweiten Vergleich mit starken Platzierungen behaupten. Das zeigen die im Sommer veröffentlichten Ergebnisse. Für diese Ranglisten werden unter anderem Indikatoren wie beispielsweise Forschungsleistungen oder auch die Qualität in der Lehre herangezogen. Im Times Higher Education World University Ranking belegt die Universität Heidelberg deutschlandweit Position drei nach der Technischen Universität München und der Ludwig-Maximilians-Universität München. Mit Platz 42 im Gesamttranking gehört sie damit zu den drei deutschen Hochschulen, die international eine Top-50-Platzierung aufweisen. Ein ähnliches Bild bietet das Academic Ranking of World Universities, das sogenannte Shanghai-Ranking. Dort belegt die Ruperto Carola ebenfalls Rang drei unter den besten Universitäten Deutschlands. Gemeinsam mit den beiden Münchener Hochschulen gehört die Universität Heidelberg schließlich zu den einzigen deutschen Universitäten, die in den »Top 100« des QS World University Ranking 2020/2021 vertreten sind.

## ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Rund 29.000 Studierende sind an den zwölf Fakultäten der Ruperto Carola, darunter die beiden Medizinischen Fakultäten in Heidelberg und Mannheim, eingeschrieben. Mit einem Spektrum von mehr als 180 Studiengängen wird eine in Deutschland nahezu einmalige Vielfalt an Fachkombinationen ermöglicht. Gegründet 1386 ist die Ruprecht-Karls-Universität die älteste Universität in Deutschland und eine der forschungsstärksten in Europa. Mit Erfolg wie zuletzt im Exzellenzstrategie-Wettbewerb wird ihre führende Rolle und ihr exzellenter Ruf unterstrichen. Zahlreiche Serviceangebote zur Beratung und Betreuung der Studierenden von der ersten Kontaktaufnahme mit der Universität bis hin zur Abschlussprüfung und darüber hinaus im Alumni-Netzwerk bieten optimale Studienbedingungen sowie beste Voraussetzungen für eine berufliche Karriere.



# WILLKOMMEN AN DER UNI HEIDELBERG

Studieren an Deutschlands ältester und traditionsreichster Hochschule in Zeiten der Corona-Pandemie

## Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

Ihnen allen möchte ich ein herzliches Willkommen an der Universität Heidelberg zurufen! Leider kann ich Sie in diesem Jahr nicht persönlich zum Auftakt des Studienjahres 2020/2021 begrüßen. Heute muss ich mich coronabedingt auf der Universitätswebsite [www.uni-heidelberg.de/de/studium](http://www.uni-heidelberg.de/de/studium) mit einer Videobotschaft an Sie wenden und auf diesem Weg über den »Unispiegel« zum Semesterstart.

Schauen wir über die aktuelle Corona-Situation hinaus nach vorn: Zu Ihrer Entscheidung, an der Universität Heidelberg zu studieren, möchte ich Sie beglückwünschen. Sie werden an einer der großen europäischen Universitäten ausgebildet, und das ganz nah an aktuellen Forschungsthemen und -projekten. Bereits im Bachelorstudium wollen wir Ihnen ermöglichen, die Vorteile einer Forschungsuniversität für Ihre persönliche Qualifikation zu nutzen und darüber hinaus möglichst früh in Forschungszusammenhänge eingebunden zu werden. Mit der Entscheidung für die Ruperto Carola beginnen Sie Ihr Studium nicht nur an Deutschlands ältester, sondern zugleich an einer der forschungsstärksten

Universitäten Europas mit ausgeprägt internationalem Charakter. Ebenso wie die Ausrichtung auf die forschungsorientierte Lehre prägen die besondere Vielfalt der Fächer und Disziplinen an der Ruperto Carola, die disziplinenübergreifenden Kollaborationen sowie starke Netzwerke und Allianzen mit nationalen und internationalen Partnern unser Handeln. Sie bestimmen die besondere Atmosphäre des Forschens und Studierens in Heidelberg, die Sie auf dem Campus Im Neuenheimer Feld ebenso erfahren werden wie in der Altstadt oder auch in Mannheim. Dort befindet sich eine zweite Medizinische Fakultät.

Ich hoffe, dass Sie sich trotz der vielen Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie schnell einleben, und zugleich möchte ich Sie ganz herzlich einladen, sich in die universitäre Gemeinschaft einzubringen. Ich bin überzeugt davon, dass Sie mit viel Initiative und Engagement das Abenteuer Studium, Wissenschaft und Universität auch unter den zurzeit erschwerten Bedingungen als große Bereicherung erleben werden und dass Sie an der Universität Heidelberg das Rüstzeug erwerben können für Ihre erfolgreiche und

befriedigende berufliche Zukunft in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

Liebe Studierende, es ist zurzeit nicht einfach, sich untereinander kennenzulernen, Informationen auszutauschen und ein Studium auch als Lebensabschnitt zu organisieren. Wir wollen alles tun, Ihnen dieses dennoch zu ermöglichen, um auch und gerade in diesen außergewöhnlichen Zeiten einen erfolgreichen Start in Ihr Studium sicherzustellen!

Dazu finden Sie in Heidelberg viele Angebote – von Freizeitgestaltung über Kultur bis hin zur Hochschulpolitik. Erste Anregungen, Tipps und Infos bietet diese Sonderausgabe des »Unispiegel«. Ich wünsche Ihnen auch und gerade in diesen außergewöhnlichen Zeiten eine inspirierende und erfolgreiche Studienzeit in Heidelberg!

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Eitel  
Rektor der Universität Heidelberg

## BEI DEN STIPENDIATEN VORN

(red.) In der aktuellen Auswertung – und damit bereits zum achten Mal hintereinander – liegt die Ruperto Carola bei der Anzahl der von der Studienstiftung des deutschen Volkes geförderten Stipendiaten bundesweit an der Spitze: 639 Studierende der Universität Heidelberg werden mit einem Stipendium der Studienstiftung unterstützt.

Die Ruperto Carola ist – mit großem Abstand – die Hochschule mit der deutschlandweit höchsten Zahl an Geförderten. Nach der Humanmedizin und den Gesundheitswissenschaften (297) werden die Förderungen an der Universität Heidelberg vor allem an Studierende in den Naturwissenschaften und der Mathematik (158), in den Rechts-, Wirtschafts- und

Sozialwissenschaften (127) sowie in den Geisteswissenschaften (52) vergeben (weitere Fächer: fünf Stipendien).

Die Förderquote – bezogen auf die Gesamtzahl der Studentinnen und Studenten – liegt an der Universität Heidelberg bei 2,3 Prozent und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt, nach dem rund 0,3 Prozent aller Studierenden in Deutschland Stipendiaten der Studienstiftung sind.

Weitere Informationen zu Stipendien der Studienstiftung sind unter [www.studienstiftung.de](http://www.studienstiftung.de) abrufbar. Daneben existiert eine Vielzahl weiterer Stipendien und Förderprogramme. Eine Übersicht ist unter [www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/stipendien.html](http://www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/stipendien.html) zu finden. Hinweise zu dem von Bund und privaten Förderern vergebenen »Deutschlandstipendium« unter: [www.uni-heidelberg.de/de/freunde-foerderer/deutschlandstipendium](http://www.uni-heidelberg.de/de/freunde-foerderer/deutschlandstipendium)

# UMSTELLUNG AUF DIGITALE FORMATE

Universität zeichnet besonderes Engagement in der Online-Lehre aus

**(of) Die Corona-Pandemie erforderte im Sommersemester 2020 einen schnellen Umstieg von der Präsenz- auf eine digitale Hochschullehre. Um die Anstrengungen und das Engagement der Lehrenden bei dieser Umstellung zu würdigen, hat die Universität Heidelberg einmalig einen Preis für digitale Lehre verliehen. Die Auszeichnungen wurden in zwei Kategorien vergeben – für besondere Lehrkonzepte sowie für außergewöhnliche Aktivitäten bei der Entwicklung und Anwendung digitaler Formate. Hier sind die Preisträger.**

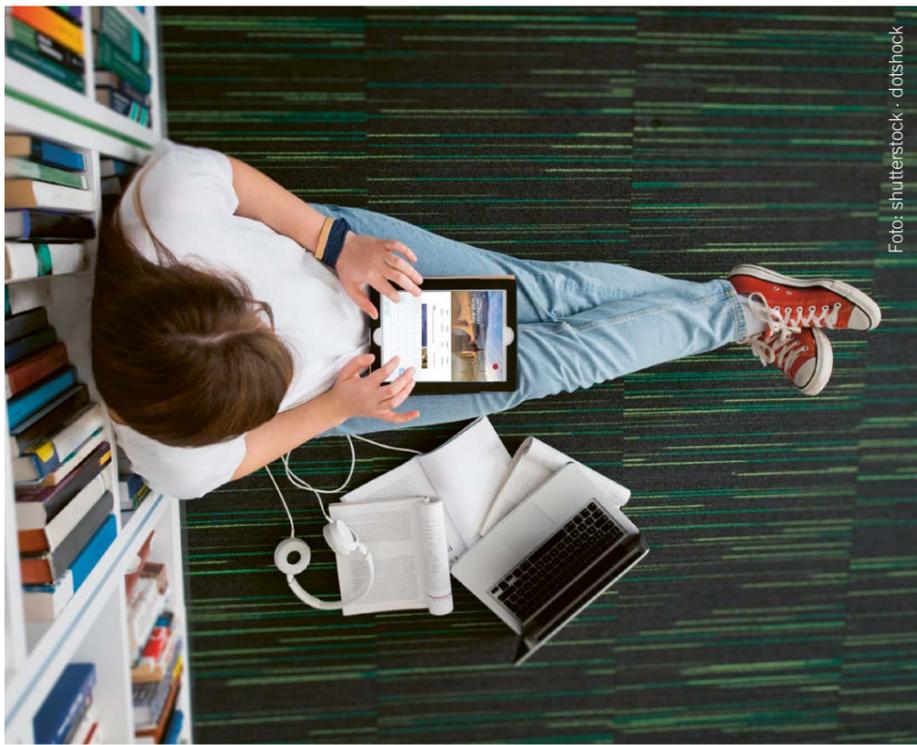


Foto: shutterstock - dotshock

## PREIS FÜR DIGITALE LEHRE

Der Preis für digitale Lehre ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert, das Preisgeld soll zur Verbesserung der zukünftigen Lehre eingesetzt werden. Gewürdigt wurden besonders gelungene Lehrangebote, die eine sinnvolle Verzahnung technischer und fachlicher Aspekte aufweisen sowie durch Interaktivität geprägt sind. In einer zweiten Kategorie ging es um besonderes Engagement bei der Entwicklung und Anwendung digitaler Lehrformate. Insgesamt gingen 56 Nominierungen für den Preis ein, die der Senatsausschuss Lehre der Universität Heidelberg sichtet und daraus dem Rektorat die besten Vorschläge zur Auszeichnung empfahl. Studierende konnten ansprechende digitale Lehrformate nominieren; die Nominierung in der zweiten Kategorie nahmen Kolleginnen und Kollegen vor.

Den Lehrenden wurde im Sommersemester »ein hohes Maß an Flexibilität und Kreativität« abverlangt, begründet die Prorektorin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Anja Senz, die Stiftung eines Preises für digitale Lehre. »Als besonders positiv empfanden die Studierenden die inhaltlich und methodisch variantenreiche Gestaltung der Seminare, die interaktive Arbeit in Kleingruppen, die gute Balance zwischen synchronen und asynchronen Elementen, die Schaffung von Freiräumen für eigenständiges Lernen sowie die individuelle Betreuung«, so die Prorektorin.



Foto: Schwerdt

Nicole Aeschbach

»In meinen Seminaren habe ich das Erstellen eines persönlichen Steckbriefs an den Beginn gestellt, der uns durch das ganze Semester begleitet hat. Solche Maßnahmen helfen, die Anonymität ein Stück weit zu überwinden. Es ist mir sehr wichtig, dass auch in digitalen Formaten ein enger Austausch zwischen den Studierenden und mit der Dozentin ermöglicht wird.«

Übung am Computer konzipiert war, lag die Übertragung der Inhalte in ein digitales Format nahe. Zum Einsatz kamen unter anderem Erklärvideos; Fragen und Antworten wurden über ein Forum gepostet oder bei Onlinetreffen besprochen.

**Dr. Kilian Schultes** und **Ruby Ellis** vom Historischen Seminar erhielten den Preis für ihre Übung »Cymru/Wales: England's Oldest Colony?«, die ursprünglich als Begleitveranstaltung zu einer geplanten Exkursion nach Südwales gedacht war. Genutzt haben die beiden in ihrem virtuellen Seminar nicht zuletzt das digitale Angebot der Heidelberger Universitätsbibliothek. Datenbanken wie zum Beispiel die Pressearchive der »Illustrated London News« und der »Daily Mail« oder die Kunstdatenbank »ArtStore« lieferten ebenso wie freie Plattformen wie etwa archive.org, youtube.com oder davidrumsey.com umfangreiches Material für die Bearbeitung der Themen.

Für die Organisation und Durchführung einer »E-Learning Challenge« vor Semesterbeginn zur Erarbeitung virtueller Lernmethoden wurden **Prof. Dr. Ullrich Köthe** vom Interdisziplinären Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen und **Dr. Denis Vogel** vom Mathematischen Institut in der zweiten Kategorie ausgezeichnet. Den größten Erfolg dieser Veranstaltung sehen die beiden darin, dass sich infolgedessen die Mehrheit der Dozierenden an der Fakultät für Mathematik und Informatik für ein Live-Format – etwa via Telekonferenz oder Streaming – oder zumindest für ein Format mit signifikantem Live-Anteil – etwa in Form des sogenannten »inverted classroom« – entschieden haben, um die Online-Lehre so lebendig wie möglich zu gestalten. Dies hat auch der bereits vor Corona am Mathematischen Institut entwickelten E-Learning-Plattform »MaMpf« einen großen Akzeptanz- und Entwicklungsschub gegeben.

Ebenfalls in der zweiten Kategorie wurde das Engagement von **Dr. Stefan Karcher** und **Christopher Nunn** von der Theologischen Fakultät ausgezeichnet. Dazu gehörte unter anderem die Einrichtung eines exklusiven Moodlekurses für die Lehrenden und eines E-Mail-Newsletters, der regelmäßig über neue Entwicklungen und Möglichkeiten der virtuellen Lehre informierte. Das Chat-Programm heiCHAT nutzten die beiden, um in einem eigenen Chat-Bereich für Theologie-Studierende – dem »Corona-Check-In« – auf kurzen Kommunikationswegen für Fragen zum Studium zur Verfügung zu stehen.

**Steve Bahn** vom Internationalen Studienzentrum (ISZ) erhielt den Preis für die technisch-didaktische Betreuung seiner Kolleginnen und Kollegen am ISZ. So kümmerte er sich um die Auswahl geeigneter E-Learning-Plattformen und Videokonferenzprogramme, außerdem um Zugänge zu digitalen Materialien im Bereich Deutsch als Fremdsprache sowie die konkrete Planung von Unterrichtssequenzen und deren digitale Umsetzung. Zu beiden Aspekten bot Steve Bahn in regelmäßigen Abständen Schulungen an.



Foto: privat

Katharina Anders

»Das Feedback der Studierenden hat mir gezeigt, dass einer der wichtigsten Aspekte erfolgreicher Lehre – auch in digitaler Form – ist, als Dozentin präsent zu sein und die Studierenden sowohl in der Gruppe als auch mit individuellem Feedback zu unterstützen und zu motivieren.«



Fotos: privat

Kilian Schultes &amp; Ruby Ellis

»Zu den größten Vorteilen der Einbindung von digitalen Plattformen gehört, dass der Austausch nicht auf die 90 Minuten der Veranstaltung begrenzt ist und zugleich das selbst organisierte Arbeiten in eigener Geschwindigkeit und mit eigenem Zeitplan – angeleitet durch Tutorials – möglich wird.«



Foto: Schwerdt



Foto: Fink

Ullrich Köthe &amp; Denis Vogel

»Die Digitalisierung der Lehre hat einen enormen Schub bekommen. Die Erfahrungen zeigen allerdings auch, dass der persönliche Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden sowie zwischen Studierenden untereinander durch reine Online-Formate nicht ausreichend abgebildet werden kann. Die große Herausforderung für die Zukunft besteht deshalb darin, hybride Formate zu finden, die die besten Konzepte aus der Online- und Offline-Welt optimal miteinander verbinden.«



Fotos: Fink

Stefan Karcher &amp; Christopher Nunn

»Digitale Lehre muss nicht schlechter als Präsenzunterricht sein. Nachdem wir alle nun ein Semester Erfahrung haben und die technische Infrastruktur steht, sollten didaktische Schulungen im Vordergrund stehen, die aufzeigen, welches Potential aus dem virtuellen Raum für die Lehre gezogen werden kann.«



Foto: Fink

Steve Bahn

»Ich war positiv überrascht, wie engagiert sich meine Kolleginnen und Kollegen aller Altersgruppen in die Thematik eingearbeitet haben und stets offen waren, Neues zu lernen. Besonders gefreut hat mich, dass viele diese neu erlernten digitalen Elemente in ihren eigenen Unterricht zukünftig integrieren möchten.«

## MARSILIUS-STUDIEN

(red.) Einblicke in andere Wissenschaftsbereiche zu gewinnen und damit den Blick für größere Zusammenhänge zu schärfen – das ermöglichen die Marsilius-Studien an der Universität Heidelberg. Initiiert wurde der Ergänzungstudiengang am Marsilius-Kolleg von Studierenden, um Kommilitonen einen Zugang zur interdisziplinären Grundlagenforschung zu eröffnen. Das Herzstück der Marsilius-Studien bilden sogenannte Brückenseminare, die jeweils von Dozenten verschiedener Wissenschaftskulturen geleitet werden. In diesem Wintersemester geht es unter anderem um das Thema »Antidiskriminierung und Diversität«, geleitet wird das Seminar von einem Rechtswissenschaftler, einer Ökonomin und einer Anthropologin. Der Nutzung von »KI in der Medizin« widmen sich eine Rechtswissenschaftlerin sowie ein Genombiologe in ihrer Veranstaltung. Gemeinsam mit einer Historikerin und einer Medizinspsychologin können Studierende aus unterschiedlicher Perspektive das Thema »Sexuelle Gewalt gegen Minderjährige« beleuchten. Mit der Bedeutung von »Academic Freedom« befassen sich ein Ur- und Frühhistoriker, ein Pflanzenbiologe sowie eine Rechtswissenschaftlerin in ihrem Brückenseminar.

Die Marsilius-Studien, die allen Interessierten offenstehen, können ergänzend zum Studium belegt werden, auch der Besuch von Einzelveranstaltungen ist möglich. Die Teilnehmer profitieren vom breiten Fächerspektrum der Ruperto Carola und eignen sich Kompetenzen an, die auch im Berufsleben zunehmend an Bedeutung gewinnen. Bei erfolgreicher Teilnahme, die frühestens ab dem dritten Fachsemester empfohlen wird, vergibt das Marsilius-Kolleg ein Zertifikat. Weitere Infos zu den anmeldepflichtigen Veranstaltungen sind zu finden unter

[www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de/studien](http://www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de/studien).



Bauzaun: Studierende formulieren Wünsche für gute Lernorte. Foto: Rothe

## HEIDELRED: GRUNDLAGEN DES JOURNALISMUS

(red.) Das Kursprogramm von Heidelred – ein Gemeinschaftsprojekt der Universität Heidelberg und der Pädagogischen Hochschule – bringt die Grundlagen des Journalismus ins Studium. Begleitet von Expertinnen und Experten der Medienbranche können Studierende zahlreiche Facetten journalistischer Arbeit kennenlernen. Die Teilnehmer recherchieren, führen Interviews und lernen, wie man Themen audiovisuell aufbereitet. Unter professioneller Anleitung entstehen auf diese Weise eigene Podcasts und TV-Beiträge, die anschließend online veröffentlicht werden. Auf interaktiven Storytelling-Webseiten werden Themen cross-medial miteinander verknüpft. Die Workshops sind praxisorientiert und bauen aufeinander auf. Durch das redaktionelle Arbeiten werden Kommunikationsfähigkeit sowie das Herausarbeiten und Präsentieren einer Botschaft geschult. Dieses Know-how ist nicht nur für das Studium nützlich – es kann auch bei der Bewerbung und im späteren Beruf einen entscheidenden Vorteil bringen. Homepage: <https://heidelred.de/projekt>



## AUDIMAX

Spatenstich für das neue Hörsaal- und Lernzentrum auf dem Campus Im Neuenheimer Feld

(umd) »Heute ist kein Freudentag, heute ist ein Festtag«, sagte der Rektor der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Bernhard Eitel, und bezog sich damit auf den Start eines besonderen Bauprojekts, das mit einem symbolischen Spatenstich nun seinen Anfang genommen hat: Die Klaus Tschira Stiftung baut für die Universität auf dem Campus Im Neuenheimer Feld ein Hörsaal- und Lernzentrum. Weil es sich um ein Audimax Extra Large handelt, wird das Gebäude

»Audimax« heißen. Damit erhält »eines der bedeutendsten Wissenschaftsareale Europas« eine neue bauliche Mitte, betonte der Rektor in der Feierstunde Anfang Oktober, zu deren Gästen Theresia Bauer, baden-württembergische Wissenschaftsministerin, und Gisela Splett, Staatssekretärin im Finanzministerium des Landes, gehörten.

Seit Jahrzehnten sieht die Planung für das Neuenheimer Feld in der Nachbarschaft der Zentralmensa, des Theoretikums und der Physik-Institute einen baulichen Mittelpunkt vor, der wichtige Funktionen für den Campus übernehmen soll, insbesondere für die Lehre, Forschung, Information, Kommunikation und wissenschaftlichen Austausch. Zudem soll das Audimax als »akademischer Festraum« gestaltet werden – modern und technisch aufgerüstet, als zentraler Treffpunkt, der Studierenden und Lehrenden eine stimulierende Umgebung bietet, wie der Rektor in seinem Grußwort betonte. »Diese Vision eines lebendigen, modernen, Lehre und Lernen verbindenden Campus teilten wir mit dem unvergessenen Klaus Tschira«, erinnerte Bernhard Eitel an den 2015 verstorbenen Gründer und Namensgeber

der Stiftung, die das Audimax – wie zuvor schon das Mathematikum – dem Land Baden-Württemberg als Schenkung überlassen wird.

Das Auditorium maximum – ein großer, repräsentativer Hörsaal mit mehr als 900 Plätzen und damit dann der größte der Universität – wird ergänzt durch zwei weitere Hörsäle mit jeweils 250 Plätzen, die zusammengeschaltet werden können, sowie vier Seminarräumen. Dazu kommen ein großzügiges Lernzentrum und Flächen für die zentrale Campusbibliothek, ein Foyer und Ausstellungsbereiche. Der fünfgeschossige Komplex mit rund 8.700 Quadratmetern Nutzungsfläche erhält eine offene und transparente Gebäudestruktur. Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und ein hoher Anspruch an Technik und Material werden dem neuen Hörsaal- und Lernzentrum eine besondere Wertigkeit geben und den veränderten Anforderungen an Kommunikation, Lehre und Lernen Rechnung tragen.

Einig waren sich die Redner der Feierstunde darin, dass auch eine noch so ausgefeilte digitale Lehre den persönlichen wissenschaftlichen Diskurs, das miteinander Reden und voneinander Lernen niemals

ersetzen kann. »Nicht zuletzt die Coronapandemie hat uns wieder bewusst gemacht, wie elementar die reale Begegnung und wie fruchtbar der unmittelbare Dialog mit anderen ist. Dafür wird das Audimax die besten Bedingungen bieten«, machte Prof. Dr. Carsten Könneker deutlich. Für den Geschäftsführer der Klaus Tschira Stiftung wird das neue Hörsaal- und Lernzentrum »ein Ort der Begegnung für die Natur- und Lebenswissenschaften ebenso wie für die Geistes- und Sozialwissenschaften sein.«

Die Bauarbeiten begleitet ein besonderes Projekt: Der Bauzaun am Baustellengelände zeigt in großformatigen Bildern Motive aus der Lehre in der Geschichte der Universität und der Gegenwart – und lädt die Studierenden auf dem Campus ein, ihre Wünsche für die Lehre der Zukunft zu formulieren. Das Kommunikationsprojekt »Lernorte an der Universität« mit Beteiligung der Studentinnen und Studenten kann im Internet sowie von November an auch auf Instagram und Facebook verfolgt werden.

[www.uni-heidelberg.de/de/universitaet/projekt-lernorte](http://www.uni-heidelberg.de/de/universitaet/projekt-lernorte)

## NEUE MASTERSTUDIENGÄNGE

Interdisziplinäre Angebote richten sich insbesondere an Bachelorabsolventen aus den Geisteswissenschaften

(red.) Zwei neue Masterstudiengänge starten zum aktuellen Wintersemester an der Universität Heidelberg: »Interreligiöse Studien« sowie »Cultural Heritage und Kulturgüterschutz«. Beiden gemeinsam ist eine fächerübergreifende Perspektive.

## Interreligiöse Studien

An der Schnittstelle von Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften ist der Masterstudiengang »Interreligiöse Studien« angesiedelt: Schwerpunkt des interdisziplinär ausgerichteten Programms ist die Auseinandersetzung mit Glaubensüberzeugungen und Praxisformen verschiedener religiöser Traditionen. »Mit unserem Studienangebot und der Ausbildung von Mittlern zwischen den Religionen tragen wir gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung: Eine wachsende Individualisierung sowie die Auswirkungen von Migration und Flucht fördern die religiöse Pluralität in Europa und lassen die Nachfrage nach Kenntnissen über andere Religionen und vor allem nach Strategien im Umgang miteinander wachsen«, erläutert Prof. Dr. Johannes Eurich vom Diakoniewissenschaftlichen Institut. Vermittelt werden grundlegende

Kenntnisse der Religionswissenschaften und der Religionsphilosophie. Studierende lernen, theologische Texte aus verschiedenen Religionen wissenschaftlich fundiert zu interpretieren und setzen sich darüber hinaus mit dem Verhältnis von Religion, Gesellschaft und Staat auseinander. Kooperationspartner bei diesem neuen Studiengang sind die Universitäten Basel (Schweiz) und Straßburg (Frankreich) sowie die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg. Angesiedelt ist der Studiengang an der Theologischen Fakultät der Ruperto Carola. Das Programm sieht vor, dass die Studierenden einen Teil ihres Studiums an den Partnerhochschulen absolvieren.

## Cultural Heritage und Kulturgüterschutz

Grundlegende Kompetenzen im Umgang mit dem Kulturerbe der Menschheit sowie mit den Grundlagen des Kulturgüterschutzes vermittelt der zweite Masterstudiengang, der im Wintersemester neu startet. »Cultural Heritage, also materielle und immaterielle Hinterlassenschaften, ist der weit gefasste Überbegriff, mit dem wir uns auseinandersetzen und den wir auch theoretisch durchdringen wollen. Hinzu kommt der Bereich Kulturgüterschutz, der deutlich

praktischer ausgerichtet ist und enorm von der Kooperation mit verschiedenen Institutionen, zum Beispiel dem Bundeskriminalamt, und größeren Museen profitiert. Da geht es zum Beispiel um die Bedrohung von Kulturgut durch illegale Raubgrabungen und durch kriegerische Konflikte, aber auch durch Umwelteinflüsse oder Tourismus«, erläutert Prof. Dr. Christian Witschel, Geschäftsführender Direktor des Heidelberg Center for Cultural Heritage (HCCH), das den Studiengang koordiniert. Die Studierenden erwerben die theoretischen und praktischen Grundlagen im Umgang mit Cultural Heritage. Lehrimporte, beispielsweise aus dem Bereich Jura, sowie gemeinsame Veranstaltungen mit kooperierenden Ermittlungs- und Denkmalschutzbehörden vermitteln kriminologisches und konservatorisches Grundlagenwissen. Eine naturwissenschaftliche Komponente deckt die Bereiche Materialanalyse, etwa beim Aufspüren von Fälschungen, und Digital Heritage ab. Zu den Kooperationspartnern gehören auch Weltkulturerbe-Stätten und internationale Organisationen, bei denen die Studierenden über Praktika Einblicke in die Anforderungen des Arbeitsmarktes gewinnen können.

# WIE EIN COWBOY DIE WELLE REITEN

Marvin Gauglitz studiert an der Universität Heidelberg und gehört zur deutschen Spitze im Kanu-Freestyle



Foto: privat

(uvf) Space Godzilla, Mc Nasty, Tricky Wuu. Was mag sich hinter diesen Begriffen verbergen? Nein, es handelt sich nicht um die neuesten Kraftausdrücke der Jugendsprache, auch nicht um Computerspiele oder Comicfiguren. Dahinter stecken Bezeichnungen für akrobatische Sprünge und Drehungen der Sportart Kanu-Freestyle – einer exotischen Sparte der Paddelwelt. Mit Marvin Gauglitz studiert an der Universität Heidelberg einer der erfolgreichsten deutschen Athleten im Kanu-Freestyle und einer der ersten Trainer dieser noch jungen Disziplin.

Marvin Gauglitz steigt in sein kleines blaues Boot. Es gleicht einer stark verkürzten, knubbligen Version eines gewöhnlichen Kanus. Nachdem er die Knie rechts und links im Bootsinneren verklemmt hat, spannt er die schwarze Spritzdecke fest und schiebt sich eine Kunststoffklammer auf die Nase. Weder das Kanu noch die Nebenhöhlen sollen bei dem, was folgt, absaufen. Mit einer kräftigen Bewegung des Rumpfes robbt er vom Schwimmbeckenrand in den Pool. Fünf, sechs kräftige Paddelschläge nach vorne, dann taucht Marvin die Spitze des Bootes senkrecht ins Wasser, dreht sich einmal um die eigene Achse, um sich direkt im Anschluss zu einem Vorwärtssalto aus dem Becken zu schrauben. »Phoenix Monkey« nennt sich dieser Trick, der zu den anspruchsvolleren Figuren des Kanu-Freestyles zählt – zumal, wenn er im Schwimmbecken ausgeführt wird und nicht auf einer Walze oder Welle im Fließgewässer. »Die Kraft der Strömung hilft, sich höher aus dem Wasser zu katapultieren. Das macht viele Tricks leichter – und natürlich spektakulärer«, erklärt der vierfache WM-Teilnehmer.

»Alles, was ich heute kann, habe ich mir selbst beigebracht«



Foto: privat



Foto: privat

Mit seinen akrobatischen Tricks auf der Welle konnte Marvin Gauglitz schon viele Erfolge einfahren – unter anderem ist er zweifacher deutscher Vizemeister

Marvin Gauglitz ist es gewohnt, in Stehgewässern zu trainieren: im Winter im Seckenheimer Hallenbad, im Sommer auf dem Altrhein in Mannheim. Hier hat er auch als Zehnjähriger seine ersten Erfahrungen im Boot gesammelt. Für das Kanu-Probe-training war damals eigentlich sein zwei Jahre älterer Bruder angemeldet. Der aber hatte keine Lust. Und da der Kurs bereits bezahlt war, schickte die Mutter kurzerhand Marvin aufs Wasser. »Wie gerufen« kam das für den Draufgänger, der sich kurz vorher beim Skateboarden die Knie ruiniert hatte und nun froh war, sich im Kanu austoben zu können.

Sommerfreizeiten an der Ardèche in Frankreich sorgten für die ersten Erfahrungen im Wildwasser, und kurze Zeit später beobachtete Marvin zum ersten Mal Freestyler: verrückte Typen, die mit ihren bunten Booten die Wellen wie bei einem Rodeo ritten. »Das will ich auch«, war dem 13-Jährigen sofort klar. Mit drei Freunden schnappte er sich die wendigsten Kanus, die sein Verein zu bieten hatte, und übte die akrobatischen Tricks. Wieder und wieder versuchten sie, die komplizierten Bewegungsabläufe nachzuahmen: auf den Kanten und Spitzen des Bootes zu balancieren und in wilden Drehungen um die eigene Achse zu wirbeln.

»Alles, was ich heute kann, habe ich mir selbst beigebracht«, erzählt der Sport- und Geographiestudent. Trainer im Kanu-Freestyle gibt es in Deutschland erst seit wenigen Jahren – Marvin Gauglitz ist einer der Ersten. Seit zwei Jahren trainiert er eine kleine Gruppe von Jugendlichen für seinen Verein, die Kanu-Gesellschaft Neckarau, zeigt ihnen allerlei Tricks und technische Kniffe und fährt mit ihnen auf Wettkämpfe.

Hohe Loopings sind seine Spezialität: der Kanu-Freestyler Marvin Gauglitz

Marvin selbst hatte in seiner Jugend weniger gute Bedingungen für das Training. Kanu-Freestyler gab es damals keine in der Region. Um nicht nur auf stehendem Gewässer und zusammen mit Gleichgesinnten zu üben, musste er seine Eltern oder jemanden aus dem Verein bitten, ihn zum Wildwasserkanal nach Basel, an den Rhein bei Mainz, oder – die beste deutsche Welle – zur Weißwasserwalze in der Isar im bayerischen

hat mir der Sport ein hohes Maß Eigenverantwortung abverlangt. Das hat mich früh sehr selbstständig gemacht.«

Wie so viele Sportler wurde auch Marvin Gauglitz in diesem Jahr durch die Corona-Pandemie ausgebremst. Kaum ein Turnier konnte stattfinden. Dabei hatte er sich fest vorgenommen, bei der Deutschen Meisterschaft anzugreifen. Nun ist dieser

»Der Sport hat mir viel Selbstbewusstsein gegeben. Von Anfang an war ich für mein Vorankommen selbst verantwortlich«

Plan auf das kommende Jahr verschoben. Und damit es nicht wieder – wie schon zweimal – der undankbare Vizemeistertitel wird, trainiert der 26-Jährige nicht nur auf dem Wasser, sondern auch mehrmals die Woche im Krafraum. Parallel konzentriert sich Marvin Gauglitz auf sein Studium, das er im kommenden Frühjahr abschließen will. Der Universität wird er aber auch danach noch erhalten bleiben, und zwar als Trainer im Heidelberger Hochschulsport. Wie schon in den Jahren zuvor wird Marvin auch im kommenden Sommer mehrere Kanukurse leiten. Dann haben die Studierenden die Chance, die Kenterrolle von einem echten Spezialisten zu lernen.

.....  
Auf YouTube finden sich zahlreiche Videos, die Marvin Gauglitz in Aktion zeigen.  
.....



Foto: Ute von Figura

Plattling zu fahren. Trotz der widrigen Umstände zeigte sich schon bald sein Talent, und er erzielte erste Erfolge bei Wettkämpfen, arbeitete sich in die deutsche Spitze vor und konnte 2011 zum ersten Mal bei einer Weltmeisterschaft starten.

Seit zehn Jahren nun gehört Marvin Gauglitz fest zur deutschen Leistungsspitze. Bei seinen Konkurrenten ist er vor allem für die Höhe seiner Loopings bekannt: Kein anderer Kanute kann sich hierzulande höher aus dem Wasser schrauben. All seine Zeit und sein Geld fließen in den Sport – professionelles Sponsoring und Preisgelder gibt es in der noch weitgehend unbekanntem Disziplin nicht. Belohnt wird er mit seinen Erfolgen, der familiären Gemeinschaft unter den Freestylelern, dem Spaß am Fahren und nicht zuletzt einer gesunden Portion Selbstbewusstsein. »Schon als Jugendlicher

»Mit unserer App wollen wir zeigen, was im Bereich des gesundheitsfördernden Routings möglich ist«



Foto: Farknot Architect - stock.adobe.com

### »MEINGRÜN«

Mithilfe der WebApp »meinGrün« können Nutzer Grünflächen in Städten finden und ihren Ausflug in die Natur planen. Filterfunktionen ermöglichen es, nach Freizeitmöglichkeiten vor Ort zu suchen – etwa Sportangebote, Spiel- und Grillplätze oder Liegewiesen. Routing-Optionen für Fahrradfahrer und Fußgänger geben nicht nur den schnellsten Weg zum Ziel vor, sondern auch den leisesten oder am meisten begrünten. Die kostenlose Anwendung ist aktuell für die Städte Heidelberg und Dresden verfügbar. Projektträger sind das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, das Deutsche Fernerkundungsdatenzentrum des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, das Institut für Kartographie der Technischen Universität Dresden, das Heidelberg Institute for Geoinformation Technology an der Universität Heidelberg, die Abteilung für Geoinformatik der Universität Heidelberg sowie weitere Partner aus der Informationstechnik, Stadtverwaltung und -entwicklung. Gefördert werden die Arbeiten, die noch bis Mitte 2021 laufen, durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Die WebApp sowie Informationen rund um das Projekt sind abrufbar unter <https://meingruen.org/>.

# »APP« INS GRÜNE!

Geoinformatiker haben eine WebApp zur Erkundung Heidelberger Grünflächen entwickelt

**(jg)** Bei einer Schnitzeljagd die grüne Lunge Heidelbergs kennenlernen, einen Platz zum Picknicken in der Natur finden oder Wege entdecken, die entspannt und umweltfreundlich ans Ziel führen – das ermöglicht die WebApp »meinGrün«. An ihrer Entwicklung sind Geoinformatiker der Universität Heidelberg maßgeblich beteiligt. Zum Semesterstart laden sie Neumatrikulierte ebenso wie Alteingesessene zu einer Entdeckungstour der Heidelberger Grünflächen ein.

»Mit unserer App wollen wir zeigen, was im Bereich des gesundheitsfördernden Routings möglich ist und welchen Mehrwert Grünflächen für Umwelt, Stadtentwicklung und Freizeitgestaltung bieten«, erläutert Christina Ludwig, Doktorandin am Geographischen Institut der Universität Heidelberg. Über ihre Online-Anwendung, die es ermöglicht, nach städtischen Grünflächen zu suchen und sich zu Fuß oder per Fahrrad ans Ziel navigieren zu lassen, wollen die insgesamt sieben Projektpartner auch dazu anregen, umweltfreundliche Verkehrsmittel zu nutzen. »Ist man zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs, sind Dienste wie Google Maps nicht immer ideal«, sagt Christina Ludwig. »Kleine Wege sind oftmals nicht kartiert, und auch der Algorithmus ist eher autofreundlich ausgelegt. Mit unserem Projekt wollen wir hier einen Gegenpol setzen.« Die Idee der Entwickler: Bereits der Weg zum Ziel soll zur Entspannung beitragen. So können sich Nutzer der App nicht nur die schnellste Route anzeigen lassen, sondern auch die am meisten begrünte oder die ruhigste.

Satellitenbilder, Geodaten von Stadtverwaltungen und frei abrufbare Daten aus OpenStreetMap sowie Social-Media-Kanälen bilden die technische Basis der Anwendung. Diese Datengrundlage zu vereinheitlichen und die Routing-Optionen weiterzuentwickeln, ist Aufgabe der Heidelberger Wissenschaftler. Die Herausforderung: Da OpenStreetMap weltweit von jedermann genutzt werden kann, um Flächen zu kartieren, werden Kennzeichnungen nicht immer einheitlich verwendet. »Um Grünflächen auszuzeichnen, gibt es viele verschiedene »Tags«. Hier die Datenqualität zu erhalten, ist schwierig«, erklärt Christina Ludwig und fügt mit einem Lachen hinzu: »Zudem kommt es zu kulturellen Unterschieden bei der Nutzung. Müllleimer zu kartieren scheint beispielsweise etwas eher Deutsches zu sein.«

Um die WebApp zielgerichtet weiterentwickeln zu können, setzen die Wissenschaftler auf Interaktion mit den Nutzerinnen und Nutzern. Sie sind ausdrücklich eingeladen, innerhalb der App, über die Projekt-Homepage oder Social Media Feedback zu den Funktionen der Applikation zu geben und neu entdeckte Grün- und Sportflächen zu melden. Grüne Oasen im Heidelberger Stadtgebiet können Nutzer nicht nur über eine zielgerichtete Suche, sondern auch über eine Schnitzeljagd entdecken, die Christina Ludwig selbst konzipiert hat. »Dabei«, so erzählt sie, »habe auch ich viele neue Grünflächen und Radrouten kennengelernt, etwa den Heinrich-Menger-Weg entlang des ehemaligen Bahndamms in Richtung Eppelheim.« Neben neu hinzugezogenen lädt die WebApp damit auch »Alt-Heidelberger« dazu ein, ihre Stadt aus einem anderen Blickwinkel wahrzunehmen. »Manch einer mag glauben, alle Grünflächen in seiner Nachbarschaft zu kennen. Doch die Ansprüche an Freizeitmöglichkeiten können sich ändern. Etwa beim Besuch der Nichten und Neffen, für die plötzlich ein schattiger Spielplatz mit Café in der Nähe gesucht wird«, so Christina Ludwig.

Verfügbar ist die Applikation derzeit für die Pilotstädte Heidelberg und Dresden. Konzipiert als WebApp kann »meinGrün« ausschließlich über den Internetbrowser des Smartphones angesteuert und genutzt werden. »Das hat den Vorteil, dass wir uns doppelte Entwicklerarbeit sparen«, erläutert Christina Ludwig. Da die Anwendung somit auch am Computer funktioniert, können Ausflüge vorab geplant werden. Ein weiteres zentrales Anliegen ist den Forschern neben dem Umwelt- auch der Datenschutz. So werden über »meinGrün« keine individuellen Bewegungsprofile erstellt, sondern ausschließlich aggregierte Daten erhoben. Die Projektpartner wollen dadurch unter anderem herausfinden, welche Grünflächen besonders stark frequentiert sind und damit nicht nur den Nutzern, sondern auch den Partnern auf städtischer Seite einen Mehrwert bieten. »App ins Grüne!« lautet also das Motto für dieses Wintersemester.



Beliebter Ort zum Entspannen: Heidelberger Neckarwiese. Foto: Marcus Ebert

## STUDIENBERATUNG UND BERUFSORIENTIERUNG

Für beide Bereiche hält die Uni Heidelberg digitale Unterstützungsangebote bereit

### IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Universität Heidelberg  
Der Rektor  
Kommunikation und Marketing

**Verantwortlich**  
Marietta Fuhrmann-Koch

**Redaktion**  
Dr. Oliver Fink (of) (Leitung)  
Jana Gutendorf (jg)  
Dr. Ute Müller-Detert (umd)

**Mitarbeit**  
Ute von Figura (uvf)

Grabengasse 1 · 69117 Heidelberg  
Telefon (0 62 21) 54-22 14  
Telefax (0 62 21) 54-23 17  
[unispiegel@urz.uni-heidelberg.de](mailto:unispiegel@urz.uni-heidelberg.de)  
[www.uni-heidelberg.de/presse/unispiegel](http://www.uni-heidelberg.de/presse/unispiegel)

**Druck**  
ColorDruck Solutions GmbH, Leimen



Foto: Mielthe

**(red.)** Bereits vor der Corona-Pandemie setzte die Zentrale Studienberatung der Ruperto Carola auf Online-Formate – in Ergänzung zu persönlichen Gesprächen vor Ort oder per Telefon. In diesem Wintersemester kommt den digitalen Angeboten eine noch größere Bedeutung zu als bislang. Auch die Veranstaltungen des Career Service zur Berufsorientierung finden diesmal virtuell statt.

#### Vom Studium ...

Eine Möglichkeit, sich unkompliziert über studienbezogene Themen zu informieren – egal, an welchem Ort man sich gerade befindet –, bieten die **Online-Vorträge** der Studienberatung. Die Termine werden auf der Homepage angezeigt, dort finden sich auch die entsprechenden Links zu den virtuellen Veranstaltungen. Das Spektrum der behandelten Themen reicht von der Organisation des Studiums bis hin zu

Strategien gegen Prüfungsangst. Darüber hinaus gibt es auf den Webseiten der Studienberatung auch die Möglichkeit, Vorträge und Veranstaltungen zum Studienstart zu finden, wie zum Beispiel eine »Fragerunde zum Studienstart«, bei der auch individuelle Fragen geklärt werden können. Zu den weiteren digitalen Angeboten zählen die **Podcasts**, die ebenfalls über die Homepage abgerufen werden können. Hier sprechen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralen Studienberatung und des Career Service sowie ausgewählte Gäste zu ganz unterschiedlichen Fragen rund um das Studium.

#### ... in den Beruf

Einer dieser Podcasts handelt zum Beispiel von Praktika als Chance zur Berufsvorbereitung. »Auch wenn zu Beginn des Studiums eher Dinge wie Organisation und Orientierung im Vordergrund stehen, sollten Studierende sich frühzeitig darum kümmern, welche beruflichen Möglichkeiten ihr Studium bietet«, empfiehlt Hedi Blumer, Abteilungs-

leiterin Zentrale Studienberatung/Career Service an der Ruperto Carola. Auch in diesem Bereich existieren an der Uni Heidelberg zahlreiche Unterstützungsangebote. Die Job- und Praktikumsbörse »**careerMatch**« etwa erleichtert mit ihren Such- und Filterfunktionen das Aufspüren entsprechender Angebote. Darüber hinaus bietet der Career Service ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm an, zu dem auch die Reihe »**Vom Studium in den Beruf**« gehört. In diesem Semester wird sie überwiegend online angeboten.

Eine Übersicht über die Online-Vorträge findet sich unter [www.uni-heidelberg.de/de/online-vortraege-studierende](http://www.uni-heidelberg.de/de/online-vortraege-studierende), die Podcasts können unter [www.uni-heidelberg.de/de/zsb-podcast](http://www.uni-heidelberg.de/de/zsb-podcast) abgerufen werden. Der Career Service ist unter der Adresse [www.uni-heidelberg.de/careerservice](http://www.uni-heidelberg.de/careerservice) erreichbar. Von dort gelangt man zur Job- und Praktikumsbörse oder auch zum Veranstaltungsangebot.

# DAS GROSSE ALPHABET ZUR UNI HEIDELBERG

Was verbirgt sich hinter Kürzeln wie Hiwi oder INF? Wo kann ich preiswert wohnen und essen? Und wer hilft mir bei Fragen zum Studium weiter? Antworten darauf und auf vieles mehr in 26 Stichworten von A bis Z



## A

### Auslandsstudium

Gute Gründe für ein Studium oder auch ein Praktikum im Ausland gibt es viele. Und auch wenn es zurzeit hohe Hürden gibt, sollte man mit der Planung frühzeitig beginnen. Informationen zu Austausch- und Partnerschaftsprogrammen, zur Finanzierung sowie zu rechtlichen Aspekten des Aufenthalts gibt es im »Info-Center Auslandsstudium«. Aufgrund der Corona-Pandemie wird es allerdings in diesem Semester nicht direkt zugänglich sein. Stattdessen ist über die Homepage eine tägliche Videosprechstunde in der Zeit von 10 bis 12 Uhr erreichbar. Telefonische Beratungen werden unter der Nummer (06221) 54-12761 angeboten, auch Anfragen per E-Mail an [auslandsstudium@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:auslandsstudium@zuv.uni-heidelberg.de) sind möglich. Internet: [www.uni-heidelberg.de/de/studium/studium-international/studium-im-ausland](http://www.uni-heidelberg.de/de/studium/studium-international/studium-im-ausland)

## B

### BAföG

Die Nummer eins bei der Studienfinanzierung ist nach wie vor die Bundesausbildungsförderung, kurz BAföG. Der Höchstsatz für Studierende, die nicht mehr bei ihren Eltern wohnen, liegt derzeit bei 861 Euro monatlich. Das Amt für Ausbildungsförderung, das dem Studierendenwerk Heidelberg angegliedert ist, bietet dazu einen umfangreichen Service an. Weitere Infos sind unter [www.stw.uni-heidelberg.de](http://www.stw.uni-heidelberg.de) abrufbar. Dort besteht auch die Möglichkeit, den Antrag online auszufüllen.

## C

### Career Service

Hier werden Studierende zu allen Fragen der beruflichen Orientierung und zum Übergang vom Studium in den Beruf beraten. Zum Service gehört auch ein breit gefächertes Veranstaltungsangebot mit mehr als

60 Workshops, Trainings und Vorträgen. Coronabedingt wird das Programm in diesem Semester allerdings in die digitale Welt verlagert, abrufbar unter [www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/careerservice](http://www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/careerservice)

## D

### Downloadcenter

Das Downloadcenter hält alle Anträge, Formulare und Merkblätter zu den wichtigsten Verwaltungsvorgängen im Rahmen des Studiums zum Herunterladen bereit. Zusätzlich sind hier die Auswahlsatzungen sowie die Prüfungs- und Studienordnungen zu finden. Web-Adresse: [www.uni-heidelberg.de/studium/download](http://www.uni-heidelberg.de/studium/download)

## E

### Exzellenzuniversität

Mit ihrem Konzept der Comprehensive Research University – einer Volluniversität mit herausragender Forschungsstärke – konnte sich die Universität Heidelberg im Sommer des vergangenen Jahres im Wettbewerb um den Titel »Exzellenzuniversität« durchsetzen und wird im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder als Exzellenzhochschule gefördert. Eine Kommission, bestehend aus einem Expertengremium und den auf Bundes- und Landesebene für Wissenschaft zuständigen Ministerinnen und Ministern, hatte deutschlandweit zehn Einzelinstitutionen sowie einen Universitätsverbund zur Förderung ausgewählt. Bereits 2007 und 2012 war die Universität Heidelberg in den beiden Vorgängerprogrammen der Exzellenzinitiative mit ihren Zukunftskonzepten erfolgreich.

## F

**Fachschaften** sind die Studierendenvertretungen in den einzelnen Fachbereichen. In ihnen engagieren sich Studierende ehren-

amtlich für die Studienbedingungen, zum Beispiel bei der Gestaltung des Lehrangebots, führen Informationsveranstaltungen durch oder organisieren soziale Events und Partys. Mitglieder der Fachschaft arbeiten zudem in den Gremien wie im jeweiligen Fachrat beziehungsweise Fakultätsrat sowie in Ausschüssen und Kommissionen mit und vertreten dort die Interessen der Studierenden. Darüber hinaus vertreten sie ihr Fach im Studierendenrat (StuRa), dem legislativen Organ der Verfassten Studierendenschaft an der Universität Heidelberg.

## G

### Geschichte der Uni

Die Universität Heidelberg ist die älteste Universität im heutigen Deutschland. Kurfürst Ruprecht I. eröffnete sie mit päpstlicher Genehmigung 1386 in seiner Residenzstadt. 1803 erfolgte nach einer Zeit der Krise eine Neuorganisation durch den Großherzog Karl Friedrich von Baden. Seit dieser Zeit trägt sie daher den Namen Ruprecht-Karls-Universität oder auch – in der lateinischen Kurzform – Ruperto Carola.

## H

### Hiwi = Hilfwissenschaftler

So nennt man Studentinnen und Studenten, die parallel zu ihrem Studium an der Universität gegen Bezahlung unterstützende Tätigkeiten in Forschung und Lehre leisten. Für diese Tätigkeiten können auch Personen mit einem ersten Hochschulabschluss, die nicht immatrikuliert sind, einen Vertrag als »wissenschaftliche Hilfskraft« erhalten. Die Dauer des einzelnen Hiwi-Vertrags liegt weitgehend im Belieben des Instituts beziehungsweise der Einrichtung. Häufig werden Verträge für ein Semester abgeschlossen.

## I

**INF** steht für »Im Neuenheimer Feld« und bezeichnet (mit Nummer versehen) eine

Adresse im dortigen Campusbereich: INF 330 zum Beispiel lautet die Anschrift des Universitätsrechenzentrums. Im Neuenheimer Feld – auf der rechten Neckarseite – sind vor allem die Naturwissenschaften, die Mathematik sowie die Medizin beheimatet. Die Geistes- und Sozialwissenschaften findet man dagegen in der Heidelberger Altstadt und im Stadtteil Bergheim (Stadtpläne auf Seite 08). In Mannheim ist eine zweite Medizinische Fakultät angesiedelt.

## J

Die **Jobbörse** der Universität findet sich im Internet als zweisprachiges Online-Portal unter dem Namen careerMatch. Verschiedene Such- und Filterfunktionen erleichtern das Aufspüren passender Stellenangebote, zu denen auch Berufspraktika oder Hiwi-Stellen an der Uni gehören. Informiert wird darüber hinaus über Veranstaltungen wie Job-Messen, hinzu kommen im Menüpunkt »Karriere-Guide« allgemeine Infos und Tipps. Internet-Adresse: [www.uni-heidelberg.de/careermatch](http://www.uni-heidelberg.de/careermatch)

## K

### KidS – Studieren mit Kind

Für Studierende mit eigenen Kindern halten die Universität, das Studierendenwerk sowie Stadt und Land ein großes Angebot an Unterstützungs- und Entlastungsmaßnahmen bereit. Gesorgt wird für den Nachwuchs in Krippe, Krabbelstube und Kindertagesstätte. Darüber hinaus geht es um die Vermittlung von familiengerechtem Wohnraum oder finanzielle Hilfen. Im Club Parentes können sich studierende Eltern regelmäßig treffen und austauschen. Mehr Infos: [www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/KidS](http://www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/KidS)

## L

### Lehrbuchsammlung der Universitätsbibliothek

Dort finden sich Mehrfachexemplare viel benutzter Studien- und Examensliteratur zur

Ausleihe. Überhaupt sollte jeder Neuankömmling in Heidelberg einmal das Angebot der Universitätsbibliothek (UB) in den Blick nehmen: Buchsammlung, Medienzentrum, Lernort und vieles mehr – die UB ist für einen Großteil der Studierenden vom ersten bis zum letzten Semester ein ständiger Anlaufpunkt. Die Hauptbibliothek befindet sich in der Plöck 107-109, eine Zweigstelle auf dem Campus Im Neuenheimer Feld ist unter der Adresse INF 368 erreichbar (Stadtpläne auf Seite 08).

## M

### Mensa

Für eine preiswerte und gesunde Ernährung sorgt in Heidelberg das Studierendenwerk. An mehreren Standorten (Stadtpläne auf Seite 08) unterhält es Mensen und Cafés, die auch in der aktuellen Corona-Situation – wenn auch mit Einschränkungen – für die Studierenden geöffnet haben. Ein abwechslungsreiches Angebot sowie bargeldloses Bezahlen mit der CampusCard runden diesen attraktiven Service ab. Aktuelle Hinweise: [www.stw.uni-heidelberg.de](http://www.stw.uni-heidelberg.de)

## N

### Nobelpreisträger

Seit Bestehen dieser alljährlich vergebenen Ehrung, der höchsten Auszeichnung in der Welt der Forschung, haben 56 Persönlichkeiten den Nobelpreis erhalten, deren Lebensläufe mit der Universität oder der Stadt Heidelberg verbunden sind – darunter elf Professoren der Ruperto Carola. Zuletzt erhielt diesen Preis 2014 der Physiker Prof. Dr. Stefan Hell für seine Arbeiten zur Entwicklung der supraauflösenden Fluoreszenzmikroskopie. In Heidelberg wirkt er als Direktor des Max-Planck-Instituts für medizinische Forschung und ist Honorarprofessor an der Universität Heidelberg, an der er auch studiert hat, promoviert wurde und sich habilitiert hat.

## O

**Online** ist die Ruperto Carola zentral unter der Adresse [www.uni-heidelberg.de](http://www.uni-heidelberg.de) zweisprachig erreichbar. Von hier gelingt der Einstieg in die verzweigten Welten der Universität. Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, sollte dort immer wieder Station machen. Auch viele Publikationen sind online erreichbar, so auch die Ausgaben des »Unispiegel«.

## P

**Praktika** bieten Einblicke in mögliche Arbeitsfelder und helfen, Berufsziele zu konkretisieren. Nicht zuletzt können Studieninhalte durch solche Erfahrungen ergänzt und vertieft werden. Praktika, aber auch Nebenjobs, Werkstudententätigkeiten, Volontariate, Traineeprogramme sowie Stellenangebote findet man zum Beispiel im Uni-Karriereportal careerMatch (>Jobbörse).

## Q

**Quereinstieg** bedeutet, über eine Anrechnung bisheriger Studien- und Prüfungsleistungen auf das angestrebte Wunschfach »quer« in ein höheres als das erste Semester in diesem neuen Studiengang einzusteigen. Über die Voraussetzungen sollte man sich rechtzeitig informieren.

Nähere Informationen sind hier zu finden:  
[www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/bewerbung/verfahren/hoehere.html](http://www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/bewerbung/verfahren/hoehere.html)

## R

### Rektorat

Dem Leitungsorgan der Universität Heidelberg gehört neben dem Rektor und seinen Prorektoren, die für spezielle Aufgabenbereiche wie Forschung, Studium und Lehre, Internationales, Qualitätsentwicklung sowie Innovation und Transfer zuständig sind, auch der Kanzler als Leiter der Universitätsverwaltung an. Seit dem Wintersemester 2007/2008 leitet der Geograph Prof. Dr. Bernhard Eitel als Rektor die Ruperto Carola. Im vergangenen Jahr wurde er für eine dritte Amtszeit wiedergewählt. Sein Amtssitz ist das Gebäude Alte Universität. (Stadtpläne auf Seite 08)

## S

### Studierendengemeinden

Durch Gottesdienste und Veranstaltungen zu religiösen und kulturellen Fragen bereichern die Hochschulgemeinden – die Evangelische Studierendengemeinde (ESG) wie die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) – das studentische Leben außerhalb des Hörsaales. Gefördert wird zudem der interreligiöse Dialog. Für Angehörige aller Religionen steht ein »Raum der Stille« im Institut für Übersetzen und Dolmetschen (»Haus zum Riesen«), Plöck 57a, zur Verfügung. Auf dem Campus Im Neuenheimer Feld befindet sich dieser in der Frauenklinik unter der Adresse INF 440.

## T

### Telefonberatung

Eigens geschulte Studierende und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen im Callcenter der Universität für Auskünfte zu allen Aspekten des Studiums in Heidelberg zur Verfügung. Montags bis donnerstags ist das Info-Telefon zwischen 9 und 16 Uhr sowie freitags von 9 bis 13 Uhr erreichbar. Die Telefonnummer ist leicht zu merken: (0 62 21) 54-54 54.

## U

### Unishop

Die Verbundenheit mit der Uni Heidelberg kann man mit modischer Kleidung aus dem Unishop zum Ausdruck bringen. Die Textilien werden in vielen verschiedenen Designs von klassisch bis aktuell angeboten. Daneben gibt es Geschenkartikel wie zum Beispiel Becher mit Uni-Aufdrucken, Schlüsselanhänger, Schreibutensilien oder Taschen. Zu finden ist das Angebot in einem Shop in Heidebergs Altstadt in der Augustinergasse 2. Online: [www.unishop.uni-hd.de](http://www.unishop.uni-hd.de)

## V

### Vorlesungsverzeichnis

Viele Institute oder Fachschaften veröffentlichen in jedem Semester das sogenannte Kommentierte Vorlesungsverzeichnis (KVV) in der Regel online. Es bietet eine Übersicht über alle Lehrveranstaltungen des laufenden Semesters am Institut mit Kurzbeschreibung der Lernziele und Schwerpunkte sowie der Angabe von Leistungsanforderungen

beziehungsweise Anmeldeformalitäten. Informiert wird auch über die Zuordnung einzelner Lehrveranstaltungen zu bestimmten Modulen. Unkommentierte Vorlesungsverzeichnisse aller Fakultäten sind unter [www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/vorlesungen](http://www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/vorlesungen) zu finden.

## W

### Wohnungssuche

Die Wohnungssuche in einer fremden Stadt ist nie einfach. Heidelberg ist ein begehrter und gesuchter Wohnort, daher ist die Nachfrage nach Zimmern und Apartments groß, hinzu kommen hohe Mietpreise. Eine gute und preisgünstige Möglichkeit sind Zimmer in Studierendenwohnheimen. Die meisten befinden sich in der Trägerschaft des Studierendenwerks, das auch bei der Suche auf dem privaten Wohnungsmarkt beratend zur Seite steht. Hinweise unter [www.stw.uni-heidelberg.de](http://www.stw.uni-heidelberg.de)

## X

### X-mas

Normalerweise ist zur Weihnachtszeit fast die gesamte Heidelberger Altstadt mit einem Netz von Ständen und Buden des Weihnachtsmarktes überzogen. Auch der Universitätsplatz gehört zu den traditionellen Standorten. Für diejenigen, die im Dezember Vorlesungen zum Beispiel im Gebäude der Neuen Universität hören wollen, sind die mit solchen Märkten verbundenen Düfte und Geräusche nicht selten eine eher schwer verdauliche Kost. In diesem von der Corona-Pandemie geprägten Jahr allerdings ist der Weihnachtsmarkt in Heidelberg abgesagt worden.

## Y

**Yoga-Kurse** gehören zum Programm des Hochschulsports, organisiert vom Institut für Sport und Sportwissenschaft. Zahlreiche Sportarten befinden sich im Angebot, mitmachen dürfen Studierende und Mitarbeiter der Universität. Die Mehrzahl der Kurse ist kostenlos, es gibt allerdings auch anmelde- und gebührenpflichtige Angebote. Web-Adresse: [www.hochschul-sport.issw-hd.de](http://www.hochschul-sport.issw-hd.de)

## Z

### Zentrale Studienberatung

Die Zentrale Studienberatung bietet Unterstützung zu allen Fragen rund um das Studium. So stehen etwa im Serviceportal Ansprechpartner aus verschiedenen Bereichen zur Verfügung. Es bündelt die Informations-, Beratungs- und Verwaltungsangebote der Studierendenadministration und Studierendenberatung sowohl für deutsche als auch internationale Studierende. Zu finden ist es im Erdgeschoss in Raum 36 der Universitätsverwaltung, Seminarstr. 2. Öffnungszeiten: montags bis donnerstags 10 bis 16 Uhr, freitags bis 14 Uhr. Aufgrund der Corona-Pandemie gelten beim Besuch des Serviceportals besondere Regelungen wie beispielsweise der 1,5-m-Abstand sowie das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes. Termine für eine telefonische Einzelberatung können unter (06221) 54-54 54 oder per Mail unter [studium@uni-heidelberg.de](mailto:studium@uni-heidelberg.de) vereinbart werden.



Foto: Collegium Musicum

# MUSIZIEREN MIT KLEINEREN ENSEMBLES

Wie das Collegium Musicum der Corona-Pandemie trotzt

**(of) Als Erstes musste im März die Konzertreise des Universitätsorchesters ins polnische Krakau gestrichen werden, dann wurde schnell klar, dass auch die Aufführung von Beethovens »Missa solemnis« im Sommer nicht stattfinden kann. Die Corona-Pandemie hat auch das Collegium Musicum schwer getroffen. Jetzt ist Improvisieren angesagt. Dirigent Michael Sekulla über ...**

### ... das erste virtuelle Konzert des Collegium Musicum

»Die Pandemie hat bei uns ein extremes Runterbremsen bewirkt und uns im Sommersemester vor enorme Herausforderungen gestellt, nicht zuletzt im Hinblick auf die Probenarbeit. Bei der Frage nach einem Ersatz für unser geplantes Konzert zum Beethoven-Jubiläum haben auch wir eine digitale Antwort entwickelt: »Per aspera ad astra – durch Schwierigkeiten zu den Sternen« lautete das Motto. Entstanden ist eine Art Konzertfilm, die Musiker und Sänger haben von unterschiedlichen Orten aus musiziert. Das war eine ganz neue, auch spannende Erfahrung. Aber natürlich hoffen wir, baldmöglichst wieder gemeinsam und live vor Publikum auftreten zu können.«

### ... das aktuelle Wintersemester

»Unsere Proben werden unter strengen Hygiene- und Abstandsregeln stattfinden, es gelten die derzeit maßgeblichen Richtlinien für Orchester und Chöre. Zum Ende des Wintersemesters planen wir ein Konzert im Livestream. Unsere Idee: Wir teilen das Orchester und den Chor in kleinere Einheiten von etwa 20 Leuten auf: Streicher, Bläser, Sängerinnen und Sänger. Das erleichtert uns nicht nur die Umset-

zung der Abstandsregeln, sondern ermöglicht uns auch, Werke aufzuführen, die wir bislang eher vernachlässigt haben, da unsere beiden Ensembles dafür schlichtweg zu groß sind. Auf dem Programm stehen Suiten und Serenaden sowie eine Haydn-Symphonie. Der Chor widmet sich gemeinsam mit unserem Blechbläserensemble geistlicher Musik von der Renaissance bis zum 21. Jahrhundert. In der Vorweihnachtszeit geplant ist ein digitales Programm mit Weihnachtsliedern im Rahmen des Konzertformats »Takte gegen Krebs« des Nationalen Zentrums für Tumorerkrankungen. Das Orchester wurde eingeladen, im Februar 2021 bei der Tanzbiennale Heidelberg in Kooperation mit dem Theater der Stadt mitzuwirken.«

### ... Pläne im nächsten Jahr

»Alle unsere Planungen und Aktivitäten stehen natürlich unter Vorbehalt der weiteren Pandemie-Entwicklung. Anstelle der ausgefallenen »Missa solemnis« wollen wir im kommenden Sommersemester Beethovens 9. Symphonie unter freiem Himmel auführen, mit Beteiligung der Chöre unserer Partneruniversitäten Paris Sorbonne und Warschau. Und auch die geplante Konzertreise nach Krakau möchten wir natürlich so bald wie möglich nachholen.«

### ... Mitmachen in Chor und Orchester

»Auch wenn die Rahmenbedingungen momentan etwas schwierig sind, freuen wir uns weiterhin über neue Mitglieder in Chor und Orchester. Statt des traditionellen Vorspielens und Vorsingens vor Ort können sich Interessierte mit einer kurzen Videoaufnahme bewerben. Nähere Hinweise dazu finden sich auf unserer Homepage.«



Foto: Rothe

**Michael Sekulla** genoss bereits als Schüler eine breite musikalische Ausbildung in den Fächern Klavier, Posaune, Gesang und Komposition. Auf das Studium der Klavierpädagogik und Schulmusik an der Musikhochschule Karlsruhe und danach eine vielseitige dirigentische Tätigkeit in den Bereichen Konzert und Musiktheater. Seit dem Sommersemester 2012 ist Michael Sekulla Universitätsmusikdirektor in Heidelberg.

In beiden Ensembles des **Collegium Musicum** – dem Universitätschor sowie dem Orchester – wirken vor allem Studierende aus allen Fakultäten, aber auch Uni-Mitarbeiter, Wissenschaftler und Alumni mit. Zusätzlich zu diesen festen Ensembles gibt es auch kleinere Gruppen wie zum Beispiel das Blechbläserensemble Uni-Brass, ein Streichquartett und den Kammerchor, die zu besonderen Gelegenheiten auftreten, etwa auch im Rahmen der Universitätsgottesdienste. Erfahrene Instrumentalisten sowie Sängerinnen und Sänger sind immer willkommen. Weitere Infos sind auf der Homepage unter [www.collegium-musicum.uni-hd.de](http://www.collegium-musicum.uni-hd.de) zu finden. Dort findet sich auch eine Aufzeichnung des im Text erwähnten virtuellen Konzerts.

**CAMPUS IM NEUENHEIMER FELD**

Ein »Silicon Valley« am Neckar. Von der Substanz her ist der Campus Im Neuenheimer Feld (Karte rechts) deutschlandweit einer der zentralen Standorte im Bereich der Naturwissenschaften und der Medizin. Zahlreiche Institute, Kliniken, außeruniversitäre Forschungsstätten wie beispielsweise das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) und zwei Max-Planck-Institute, der Technologiepark, aber auch Studierendenwohnheime, Gästehäuser und Sportanlagen prägen diesen modernen Campus. Wichtige Anlaufstationen für Studierende sind beispielsweise auch das Universitätsrechenzentrum (INF 293) **01** oder die Zweigstelle der Universitätsbibliothek (INF 368) **02**.

**CAMPUS ALTSTADT**

Im Herzen der Heidelberger Altstadt (in der Karte unten rechts), in der vor allem die geistes- und kulturwissenschaftlichen Fächer beheimatet sind, befindet sich die Alte Universität am Universitätsplatz **03**, in der heute das Rektorat und das Universitätsmuseum ihren Sitz haben. Gegenüber der Alten Universität steht die Neue Universität **04**, das zentrale Hörsaalgebäude. Nicht weit entfernt davon liegen unter anderem die Universitätsbibliothek (Plöck 107–109) **05** sowie die Universitätsverwaltung (Seminarstraße 2) **06**, in deren Gebäude auch das Serviceportal für Studierende untergebracht ist. Der Unishop **07** befindet sich in der Augustinergasse 2, das Universitätsarchiv **08** in der Akademiestraße 4.

**CAMPUS BERGHEIM**

Ein weiterer Campus-Bereich der Ruperto Carola befindet sich im Heidelberger Stadtteil Bergheim (in der Karte unten links). Hier sind vor allem die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer angesiedelt – so zum Beispiel in der Bergheimer Straße 58 die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit allen ihren Instituten **09** oder das Karl Jaspers Zentrum für Transkulturelle Forschung **10** und das neue Centre for Asian and Transcultural Studies (CATS) in der Voßstraße 2. Nicht weit davon entfernt ist auch die Sammlung Prinzhorn **11** zu finden, die als Museum Besucher aus aller Welt anzieht. Sie versammelt künstlerische Werke von Patienten psychiatrischer Anstalten. Auch die Heidelberg School of Education hat auf dem Campus Bergheim ihren Sitz **12**.

# HEIDELBERGER UNI-STADTPLAN

